

Steuerreform

Tännler: «Das ist ein Win-win-win-Projekt»

Der Kanton Zug plant eine umfangreiche Steuersenkung für breite Gruppen der Bevölkerung. Die Abstimmungsunterlagen wurden in diesen Tagen verschickt.

Florian Hofer

Diese Steuergesetzänderung beinhaltet an erster Stelle die Erhöhung der Abzüge für Kinderbetreuung, eine Senkung der Vermögenssteuer und eine moderate Anpassung des Einkommenssteuertarifs. Zudem sollen die vorerst zeitlich befristeten persönlichen Abzüge dauerhaft auf der neuen Höhe fortgeführt werden. Hinzu kommen Anpassungen aufgrund bundesrechtlicher Vorgaben aus dem Steuerharmonisierungsgesetz sowie Präzisierungen der Amtshilfebemessung. So steht es in der Abstimmungsbroschüre.

Für Tännler sind die Chancen trotz Widerstand realistisch

Obwohl sich eine Gruppe von Politikern aus dem linken politischen Lager gegen die Steuergesetzrevision aus-

spricht (siehe Kasten unten), zeigt sich Finanzdirektor Heinz Tännler überzeugt, dass die Vorlage an der Urne angenommen wird: «Es handelt sich um ein Win-win-win-Projekt. Es profitieren in starkem Masse die Familien, der Mittelstand und die Gemeinden. Vor die-

«Es profitieren in starkem Masse die Familien, der Mittelstand und die Gemeinden.»

Heinz Tännler,
Finanzdirektor Kanton Zug

sem Hintergrund erachte ich die Chancen, dass die Vorlage gutgeheissen wird, als realistisch und somit gut.»

Erhöhung der Abzüge für Kinderbetreuung

Vorgesehen sind höhere Abzüge für die Dritt- und Eigenbetreuung von Kindern unter 14 Jahren, wobei der Drittbetreuungsabzug auf maximal 25 000 Franken und der Eigenbetreuungsabzug auf 12 000 Franken erhöht werden. Diese

Abzüge sind zusätzlich zum allgemeinen Kinderabzug von 12 400 Franken zulässig, jedoch ist eine Kumulierung von Dritt- und Eigenbetreuungsabzug nicht möglich. Ab Vollendung des 15. Lebensjahrs wird der Kinderzusatzabzug auf 12 000 Franken erhöht. Pro minderjährigem und volljährigem Kind in Ausbildung können neu mindestens 24 400 Franken pro Jahr in Abzug gebracht werden. Bei drittbetreuten Kindern bis zum 14. Altersjahr ergeben sich neu maximal mögliche Abzüge pro Kind und Jahr von 37 400 Franken.

Senkung der Vermögenssteuer

Beim Vermögenssteuertarif werden die Freibeträge für Alleinstehende, Verheiratete und eingetragene Partnerschaften sowie pro minderjährigem Kind verdoppelt, was vor allem tiefere und mittlere Vermögen begünstigt. Darüber hinaus werden alle Vermögenssteuersätze linear um 15 Prozent gesenkt und die Tarifstufen leicht gestreckt.

Auch die Einkommenssteuertarife werden überarbeitet, um den sogenannten «Bu-



Der Zuger Finanzdirektor Heinz Tännler will keine Firmen ans Ausland verlieren. Das machte er unter anderem an einer Veranstaltung im Casino Zug vor Jahresfrist deutlich.

Bild: Stefan Kaiser

nen, insbesondere solche mit kleineren und mittleren Einkommen.

Kann sich der Kanton das leisten?

Die Zahlen sagen Ja: Den Kanton Zug kostet das neue Steuerpaket 2024 rund 108 Millionen Franken und ab 2025 jährlich rund 132 Millionen Franken. In den nächsten Jahren werden trotzdem hohe Ertragsüberschüsse von jährlich rund 320 bis 418 Millionen Franken erwartet.

Regierung hat bewusst keinen Plan B erstellt

Und gibt es nicht doch eine gewisse Sorge, dass die Vorlage abgelehnt wird und deshalb ein Plan B vorliegen sollte? «Die Regierung vertraut dem Stimmvolk, dass es die Win-Win-Win-Vorlage realistisch einschätzen wird und sich nicht von gegnerischen Fehlinformationen irritieren lässt», sagt Tännler. Aus diesem Grund habe sich der Regierungsrat auch nicht mit einem Plan B auseinandergesetzt. Letztlich sei das Verdikt des Stimmvolks am 26. November zu respektieren. «Sollte die Vorlage abgelehnt werden – wovon ich heute nicht ausgehe –, dann bleibt alles beim Alten. Dies wäre aber, wie gesagt, ein Verlust für Familien, Mittelstand, Gemeinden und den Kanton ganz generell», ergänzt Tännler.

ckel» in der Tarifstruktur zu glätten und den Maximalsteuersatz erst bei einem deut-

lich höheren Einkommen zu erreichen. Dies wird erreicht, indem bestimmte Steuersätze reduziert werden: von 8 auf 6,5 Prozent, von 11,5 auf 8 Prozent, von 11,75 auf 10 Prozent und von 10 auf 9 Prozent. Diese Änderungen begünstigen insbesondere Einkommen ab rund 65 000 Franken für Alleinstehende und 130 000 Franken für Verheiratete beziehungsweise eingetragene Partnerschaften. Es ist keine generelle Tarifsenkung vorgesehen.

Persönliche Abzüge bleiben erhöht

Die persönlichen Abzüge, die natürliche Personen in ihrer Steuererklärung geltend machen können, wurden als konjunkturelle Massnahme in Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie für die Steuerperioden 2021 bis 2023 befristet erhöht. Aufgrund der positiven Erfahrungen und der sehr guten Finanzlage des Kantons soll diese Erhöhung nun unbefristet beibehalten werden. Diese Änderung begünstigt über 80 Prozent der steuerpflichtigen Privatperso-

Kanton Zug keine Notwendigkeit. Denn niemand leidet unter einer zu grossen Steuerbelastung. «Ein weiteres Mal profitieren nur die Superreichen und Mächtigen in diesem Kanton, während die restliche Bevölkerung im Regen stehen gelassen wird», betont Jana Kürzi, Vorstandsmitglied von der Juso Zug.

«Nachhaltige Entwicklung des Kantons fördern»

Die Delia Meier, Co-Präsidentin der Jungen Alternativen Zug, plädiert dafür, die Steuereinnahmen für Investitionen in den Wohnungsbau, den öffentlichen Verkehr, den Klimaschutz und in soziale Projekte zu nutzen, anstatt in Steuersenkungen zu investieren. «Nur so können wir den Herausforderungen der Zukunft gerecht werden und eine nachhaltige Entwicklung des Kantons Zug fördern.» fh

Eine Allianz bekämpft die Zuger Steuergesetzrevision

Ein überparteiliches Komitee aus Gewerkschaften, Alternative-die Grünen, SP, Juso, Junge Alternative und CSP hat sich zusammengeschlossen, um sich gegen die Steuerrevision zu engagieren.

«Senkung heizt Steuerwettbewerb an»

Im schweizweiten Steuerwettbewerb sei der Kanton Zug bereits Nummer eins. «Mit der erneuten Senkung heizen wir nur einmal mehr den Steuerwettbewerb an. Von den Änderungen bei den Vermögenssteuern profitieren vor allem Millionärinnen und Millionäre – denn 82 Prozent des Zuger Vermögens sind in ihren Händen», sagt Luzian Franzini, Co-Präsident der Alternativen-die Grünen und Präsident des Zuger Gewerkschaftsbundes. «Die Steuersenkungen schaden dem Mittelstand und Personen mit geringem



Linke Politiker formieren sich gegen die Steuergesetzrevision.

Bild: pd

Einkommen, indem sie die Wohnraumknappheit verschärfen und dadurch zu noch höheren Mieten führen», ergänzt Christian Hegglin, Kantonsrat der SP. Dabei seien die Mieten im Kanton Zug bereits heute die höchsten in der Schweiz, der Leerwohnungsbestand minimal. Während mit der Steuersenkung um Superreiche gebuhlt werde, erhöhten

sich die Lebenskosten für die breite Bevölkerung. Der Kanton dürfe aber nicht nur für Gutverdienende und Vermögende attraktiv sein, so eine Medienmitteilung des Komitees. Auch für Normalverdienende und Personen ohne grösseres Vermögen solle der Kanton lebenswert bleiben. Für das Komitee ist klar: Für Steuersenkungen besteht im

Politik

Breit abgestütztes Pro-Komitee für die Umfahrung Unterägeri gegründet

Eine starke Allianz von Politikerinnen und Politikern aus SVP, FDP, Mitte, GLP sowie SP setzt sich für das Projekt ein. So auch 9 von 10 Kantonsräten aus dem Ägerital.

Zudem sei bereits eine Vielzahl an Personen aus der Ägeritaler Bevölkerung beigetreten, berichtet Jost Arnold, Präsident des Komitees «Pro Umfahrung Unterägeri» und FDP-Kantonsrat aus Unterägeri. «Eine so breite Unterstützung aus Bevölkerung und Politik zeigt die Bedeutung dieser einzigartigen Chance, die sich für das Ägerital bietet», so Arnold weiter. Dies zeige sich

auch in der Zusammensetzung der Komitee-Gründer, die von links bis rechts ein weites politisches Spektrum abdecken.

«Jahrhundertchance zur Verkehrsentslastung»

Mit der Umfahrung Unterägeri biete sich eine Jahrhundertchance, um Unterägeri endlich vom starken Verkehr zu entlasten, ist man beim Komitee überzeugt. «Die sich damit ergebenden Möglichkeiten zur Aufwertung des Unterägerer Zentrums führen zu einer massiven Erhöhung der Lebensqualität. Es entsteht Platz für mehr Grün, Begegnungszonen und der Verkehrslärm nimmt ab. Damit werden Wohnen im Zentrum und alternative Fortbewegungsmittel zum Auto wie ÖV, Velo oder zu

Fuss attraktiver», führt Beat Iten, SP-Kantonsrat aus Unterägeri, aus.

«Das Geniale an der Umfahrung Unterägeri ist, dass nicht nur Unterägeri, sondern auch Oberägeri davon profitieren wird. Wir Oberägerer können vom schnelleren Transit durch Unterägeri und weniger Stress durch Stau profitieren», sagt Patrick Iten, Kantonsrat von Die Mitte aus Oberägeri. Gleichzeitig sei kein Mehrverkehr von der Schwyzer Seite zu befürchten, da für diese die anderen Routen immer noch schneller seien: «Dies ist eine Win-win-Situation für das gesamte Ägerital.»

Das Komitee «Pro Umfahrung Unterägeri» hat sich zum Ziel gesetzt, sich aktiv für ein Ja zu den Umfahrungen Zug



Sie setzen sich ein für die Umfahrung in Unterägeri und auch Zug (von links): Raphael Wisser (SVP), Klemens Iten (GLP), Patrick Iten (Die Mitte), Beat Iten (SP), Jost Arnold (FDP), Esther Monney (SVP), Fabio Iten (Die Mitte), Peter Letter (FDP) und Thomas Werner (SVP).

Bild: pd

und Unterägeri an der kantonalen Volksabstimmung vom 3. März 2024 einzusetzen. Dazu hat das Komitee auch eine

eigene Website (www.proumfahrung-unteraegeri.ch) erstellt, wo sich die interessierte Bevölkerung über die Umfah-

rung Unterägeri und ihre Vorteile informieren und auch dem Pro-Komitee beitreten kann. fh